

EICHENBÜHL. Folgende Themen hat der Gemeinderat am Mittwoch behandelt:

Mehr Einwohner: Bürgermeister Günther Winkler teilte mit, dass sich die Einwohnerzahl von Eichenbühl von 2614 auf 2632 erhöht habe. Dies sei nicht zuletzt auf den erfolgreichen Verkauf der Bauplätze zurückzuführen.

Beitrag zur Volkshochschule: Die Gemeinde Eichenbühl hat durch die Teilnahme von 144 Personen an der Volkshochschule für das Jahr 2010 einen Beitrag von 1400 Euro zu tragen.

Feuerwehrhaus: Die elastischen Bodenbeläge im Feuerwehrhaus Eichenbühl werden von der Firma Stefanie aus Eichenbühl aufgebracht (Angebot: 6000 Euro). Sonnenschutz und Jalousien verbaut die Firma Wild aus Miltenberg für 7555 Euro. Die Tischlerarbeiten übernimmt die Firma Ackermann aus Mönchberg für 17900 Euro.

Straßen reparieren: Der Auftrag für Sanierungsarbeiten verschiedener Ortsstraßen wurde an die Firma Lule aus Wernberg-Köblitz vergeben. Die Kosten belaufen sich auf rund 26800 Euro.

Windeln weggeworfen: Viel Unmut brachte die Mitteilung des Bürgermeisters, dass im Neubergweg verschmutzte Windeln weggeworfen wurden. Die Verursacher konnten noch nicht ermittelt werden. Winkler wies deshalb erneut darauf hin, dass Eltern zur Entsorgung die kostenlosen Windelsäcke des Landkreises nutzen können.

Verkehrssicherungspflicht: An der Straße zwischen Pfohlbach und Riedern hängen Bäume, insbesondere Weiden, in den Straßenraum. Mit dem Landratsamt wurde geklärt, dass die Bäume

auch außerhalb der Winterzeit bis auf den Stock zurückgeschnitten werden können. Weiden wachsen jederzeit wieder nach. Mit den Grundstückseigentümern wird noch gesprochen.

Friedhof pflastern: Noch einmal standen die Pflasterarbeiten auf dem Friedhof vor und hinter dem Kriegerdenkmal auf der Tagesordnung. Heiko Ott (CSU) gab zu Bedenken, dass man bei dem Schuldenberg auch bei kleineren Dingen die Bremse ziehen müsse. Immerhin seien die Kosten mit 3400 Euro veranschlagt, dazu kämen die Lohnkosten. Achim Stefan sprach sich für die Pflasterung aus. Man habe einen Pflasterer zur Hand, der nach Juli nicht mehr im Bauhof beschäftigt wäre. Man müsse die Chance nutzen. Der Rat entschied sich für die Maßnahme.

Sandsteine übermalt: Auf Nachfrage von Heiko Ott (CSU), der in der letzten Sitzung den Grund für das Übermalen der Sandsteine der renovierten Kapelle erfahren wollte, wurde ein Schreiben von Gebietsreferent Dr. Christian Dümmler verlesen. Demnach sei es im Mittelalter gängige Praxis gewesen, die Sandsteine mit Farbe zu bemalen. Die Sanierungen in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wurden nicht nach historischer Fassungspraxis gearbeitet, sondern entsprachen dem damaligen Geschmack. Hier würde nun wieder nach historischen Vorbild gearbeitet, bei dem es nicht unüblich war, das Mauerwerk zu bemalen.

Mittagsbetreuung: In einer Vorabfrage für den Bedarf einer Mittagsbetreuung für das kommende Schuljahr haben sich 19 Eltern gemeldet, somit könne man davon ausgehen, dass es die Mittagsbetreuung in gewohnter Weise bestehen bleibt.